



Pfarrgemeinderat

Protokoll der Sitzung des PGR am 10. Mai 2023, 19:30 – 22.15 Uhr

Anwesende: vgl. Anlage

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Nebel.

TOP 1 REGULARIEN

Der Vorsitzende begrüßt die Gäste zu TOP 2 (Frau Lembach, Herr Berger) und 3 (Herr Röhrig, Frau Fusca). Die Tagesordnung wird um einen TOP 9 (neu) „Aufhebung von Coronamaßnahmen“ ergänzt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

TOP 2 TRANSFORMATIONSPROZESS, REGIONENBILDUNG

Die Regionalleitung, Frau Lembach und Herr Berger, stellen sich und ihre Aufgaben vor. Frau Lembach wird die Region im Bistumsteam vertreten, Herr Berger wird mit dem Schwerpunkt Region tätig werden. Die Regionenvertretung berichtet, dass der „Trafo“ in die dritte Phase eingetreten sei. Der vorläufige Regionenausschuss habe ein Team gebildet (R-Team), das eine Vorlage zu der Frage erarbeiten solle, welche Angelegenheiten in der Region gemeinsam wahrgenommen werden sollen. Dies solle bis April 2024 geschehen. Frau Dr. Jaschke als Vorsitzende des Gremiums weist darauf hin, dass dieses Team bisher lediglich aus Hauptamtlichen bestehe, die Mitarbeit von Ehrenamtlichen sei sehr erwünscht.

Herr Berger macht deutlich, dass die Ebene der Region bisher im Bistum nicht bestanden habe. Deshalb seien deren Aufgaben und Ausstattung noch auszuhandeln. Pfarrer Nebel konkretisiert die Aufgaben dahingehend, dass die Region Ansprechpartner z.B. für die Politik, die Caritas und die Ökumene sei. Kritisch wird bemerkt, dass nach den zahlreichen Strukturreformen der letzten Jahre schon die Zusammenarbeit der Pfarreien neuen Typs schwierig sei; welche Vorteil die Regionen für die Gläubigen hätten, sei nicht ohne weiteres erkennbar. Hierzu führt Herr Berger an, aus seiner Sicht sei etwa eine gemeinsame Vorbereitung von Kommunionhelferinnen und -helfern und Wortgottesdienstbeauftragten in der Region vorstellbar.

Seite 1 von 6



Frau Dr. Jaschke ergänzt hierzu, Themen, die über die Pfarreien hinausgingen, wie z.B. die Schöpfungsleitlinien, seien als Aufgabe der Region denkbar. Herr Schuh verweist in diesem Zusammenhang auf die auf Bezirksebene organisierten Einrichtungen wie KANA und die Caritas. Hier müsse festgestellt werden, welche Fachstellen in der Region benötigt würden. Frau Lembach führt aus, in der Region sei ein Frauennetzwerk im Aufbau. Pfarrer Nebel unterstreicht abschließend die Bedeutung der Mitwirkung der Regionalleitung im Bistumsteam als dem höchsten Gremium des Bistums.

Insgesamt beobachtet eine Anzahl von Mitgliedern des PGR den gesamten Prozess mit Skepsis. Er sei wenig transparent, auch nicht von der Basis ausgehend.

Frau Lembach und Herrn Berger wünscht der PGR alles Gute und dankt fürs Kommen.

TOP 3 DACH ÜBER DEM KOPF

Herr Röhrig und Frau Fusca von der Diakonie stellen das Konzept vor. Es richtet sich an obdachlose Personen mit einer guten Sozialperspektive.

Es handele sich um eine geschützte Übernachtungsmöglichkeit für einen begrenzten Zeitraum. Eine Einheit sei deshalb lediglich mit einer Matratze ausgestattet sowie mit Schlafsack und Decken, da sie nicht beheizbar sei. Hinzu kommen ein Hocker und ein Regal. Eine Solarzelle Sorge für elektrische Energie, um etwa für Licht und das Laden von Handys zu sorgen. Außerdem weise sie eine Trenntoilette auf, die keinen Wasser-/Abwasseranschluss benötige. Die Einheit weise eine Größe von 4 x 2 m auf, so dass sie genau der Größe eines Autoparkplatzes entspreche. Sie werde den Hilfesuchenden für maximal sechs Monate zur Verfügung gestellt. Tagsüber sei deren Kontakt mit der Teestube vorgesehen. Mindestens einmal werde ein Sozialarbeiter die Einheit besuchen. Angedacht sei, die Häufigkeit der Besuche auf zwei- bis dreimal wöchentlich zu steigern. Insgesamt gehe man von sechs bis neun Einheiten aus, die im Stadtgebiet aufgestellt werden könnten.

Herr Röhrig und Frau Fusca führen weiter aus, eine erste Einheit sei an der Lutherkirche aufgestellt worden. Der derzeitige Nutzer halte engen Kontakt zur Kirchengemeinde (Hausmeister), er sei mittlerweile in der Teestube angestellt und werde wahrscheinlich demnächst in eine normale Wohnung ziehen. Man werde zunächst bewusst Personen für die Einheiten ausgewählt, die eine derartige Perspektive aufwiesen.

Auf Frage der PGR-Mitglieder erklärt Frau Fusca ein ebener Untergrund reiche für die Aufstellung der Einheiten aus. Möglich sei etwa eine Wiese, besser ein befestigter Parkplatz. Herr Schuh ergänzt, eine Baugenehmigung sei diesem Zusammenhang nicht erforderlich. Auch mit dem Denkmalschutz gebe es keine Probleme. Schließlich sei vertraglich vereinbart,

Seite 2 von 6



dass eine jederzeitige Kündigung möglich ist. Herr Röhrig macht darauf aufmerksam, dass es sich nicht um ein Mietverhältnis handele, da die Einheit kostenlos überlassen werde. Die Einheiten würden einzelnen aufgestellt, so dass es nicht zu einer unerwünschten Gruppenbildung komme. Konkret würden zwei bis drei Stellplätze vorzugsweise in der Innenstadt gesucht.

Pfarrer Nebel merkt an, aus seiner Sicht handele es sich um ein schlüssiges Konzept. Herr Röhrig weist darauf hin, dass der Gemeinde in diesem Zusammenhang keine Kosten entstünden.

Der PGR bittet die Ortsausschüsse zu prüfen, ob sie Plätze für die Aufstellung der Einheiten benennen können. Er wird das Thema dann wieder aufgreifen.

TOP 4 BERICHT DES PFARRERS ZUR LAGE DER PFARREI

Pfarrer Nebel berichtet, dass die Osterfeiertage nach Corona wieder gut gefeiert worden seien. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher habe zugenommen. Die Gottesdienste mit den Erstkommunionfeiern seien inzwischen abgeschlossen. Man habe die Erstkommunionkinder frühzeitig angesprochen, um sie als Ministranten zu gewinnen und sie bereits während der Vorbereitungszeit in die Ministrantengruppe zu integrieren.

Die Stadtversammlung sei bei ihrer letzten Sitzung nicht beschlussfähig gewesen. Daher habe kein neuer Vorstand gewählt werden können. Da dieser zur Vervollständigung des Vorstands des Stadtsynodalrats sowie der Diözesanversammlung benötigt wird, arbeiten Pfarrer und der Leiter des Stadtbüros (Thomas Weinert) an einer Lösung.

Hinsichtlich des KIS2-Prozesses sei zu berichten, dass die Klassifizierung der Gebäude beendet sei. Es gehe jetzt noch um Restarbeiten, um alle Optionen auszuschöpfen. Die noch ausstehenden Fragen sollen in der Lenkungsgruppe bis zum Sommer geklärt werden. Der Abschlussbericht soll bei der PGR-Klausur im September vorgestellt werden.

Die EKSyn habe sich gegen einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag ausgesprochen. Im Gespräch mit dem Magistrat habe nach seinem Empfinden dieselbe Auffassung geherrscht.

Der Auftaktgottesdienst der Deutschen Bischofskonferenz werde am 25.9.2023 um 18 Uhr in St. Bonifatius stattfinden. Außer diesem Pontifikalamt hat die Pfarrei keine weiteren Berührungspunkte mit der Konferenz.

Die Renovierung der Türme laufe planmäßig, die Schäden seien größer als befürchtet. Der Westturm sei fast fertig, der Ostturm nun fast vollständig eingerüstet.



Frau Dr. Jaschke fragt nach einem gotischen Retabel, das möglicherweise in der Pfarrkirche angebracht werden sollte. Pfarrer Nebel bemerkt hierzu, der Diözesankonservator habe ihn auf ein neugotisches Retabel in Montabaur hingewiesen, das kostenlos abgegeben werde und das genau in den Hochchor von St. Bonifatius passe. Einen Beschluss hierzu gebe es aber noch nicht.

TOP 5 FRONLEICHNAM

Frau Dr. Jaschke berichtet, dass die Kolpingbewegung sich aus der (Mit)Organisation des Festes zurückgezogen habe. Es seien noch zahlreiche Tätigkeiten nicht besetzt.

Herr Pietzonka beklagt, dass die angekündigten Listen für die Mitwirkung noch nicht an den Kirchorten eingetroffen seien und stellt den Zusammenhang mit dem Thema Kommunikation her. Herr Schuh macht darauf aufmerksam, dass die Listen im Laufe des Nachmittags eingegangen seien. Pfarrer Nebel ergänzt, dass ein Update Fronleichnam im Pastoralteam erforderlich sei.

Herr Pietzonka weist anschließend auf die geringe Anzahl von Anmeldungen für die Gemeindefwallfahrt nach Aachen hin. Auch dies hänge mit schlechter Kommunikation der Pfarrei zusammen.

TOP 6 FRAUENPREDIGTWOCHE

Der Vorsitzende berichtet, dass der Ortsausschuss Maria Hilf und St. Elisabeth Schwester Katrina und Frau Fechtig-Weinert angesprochen habe. Diese würden am 8. bzw. 15.10. in St. Elisabeth predigen.

Pfarrer Nebel betont, er habe bei einer sachorientierten Vorgehensweise kein Problem mit diesem Thema. Man könne darüber nachdenken, diese Art von Glaubenszeugnis auszudehnen.

TOP 7 PGR-WAHL

Frau Dr. Scheidt führt in das Thema ein und berichtet über das von Seiten des Bistums vorgesehene Wahlverfahren.

Der PGR beschließt:

- die einheitliche Wahl im gesamten Pfarrgebiet (mit der Möglichkeit, Zusatzmitglieder für den PGR zu benennen, wenn ein Kirchort nicht im PGR vertreten ist),

Seite 4 von 6



- das Wahllokal in St. Bonifatius einzurichten und es möglichst lange zu öffnen,
- nach Anhörung der Jugendsprecherin ist die Wahl des Jugendsprechers in einer Wahlversammlung durchzuführen und Frau Freitag um erneute Mitwirkung im Jugendwahlausschuss zu bitten (Ergänzung: Frau Freitag hat sich mittlerweile dazu bereit erklärt).

TOP 8 STADTRADELN

Frau Dr. Jaschke teilt mit, dass sich das Boniteam wiederum am Stadtradeln in der Zeit vom 4. bis 24. Juni beteiligen wird.

Der Radelgottesdienst am 18.6.2023 soll anders als bisher geplant in St. Elisabeth beginnen, dann über den Luisenplatz führen und seinen Abschluss in St. Michael finden.

TOP 9 AUFHEBUNG VON CORONAMAßNAHMEN

Herr Dr. Piniek berichtet als Vorsitzender des OA Maria Hilf/St. Elisabeth, dass dieser darum bittet, zur Kommunionausteilung zu der Form zurückzukehren, die vor Corona an beiden Kirchorten üblich gewesen sei, d.h. Versammlung der Kommunionempfänger um den Altar, Spendung der Hostie an die Empfänger und gemeinsames Kommunizieren nach einem Wort des Priesters.

Pfarrer Nebel hält die gemeinsame Aufstellung am Altar nach Rücksprache mit dem Pastoralteam für unproblematisch, weist jedoch darauf hin, dass man schlechte Erfahrungen damit gemacht habe, wenn die Kommunionempfänger nicht direkt kommunizierten.

Die Jugendsprecherin, Frau Langner, zitiert aus der Instruktion der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung „Redemptionis Sacramentum über einige Dinge bezüglich der heiligsten Eucharistie, die einzuhalten und zu vermeiden sind“ vom 25. März 2004. Dort heiße es in TZ. 92, man solle im Fall der Handkommunion sorgfältig darauf achten, dass der Kommunikant die Hostie sofort vor dem Spender konsumiere, damit niemand mit den eucharistischen Gestalten in der Hand weggehe.

Mehrere Mitglieder des PGR weisen darauf hin, dass sich die von Pfarrer Nebel als maßgeblich erwähnte Gefahr, einzelne Kommunionempfänger könnten mit der Hostie weggehen, nach ihrer Kenntnis bisher an beiden Kirchorten in langjähriger Praxis nicht verwirklicht habe. Vielmehr bestehe gerade bei dieser Art des Kommunionempfangs eine erhöhte soziale Kontrolle.



Der PGR beschließt, dass der OA die Angelegenheit noch einmal unter Beachtung der vorstehenden Argumente beraten soll. Er wird sich in seiner nächsten Sitzung noch einmal mit dem Thema befassen.

TOP 10 VERSCHIEDENES

Der Vorsitzende weist auf die geänderten Termine (PGR-Sitzung 6.7., 19.30, Klausur 23.9., 10 Uhr) hin.

Herr Pietzonka berichtet über gute Fortschritte beim Umbau des Piushauses. Hinsichtlich der Nutzung sei man in einem konstruktiven Austausch mit der polnisch- und der spanischsprachigen Gemeinde.

Frau Dr. Scheidt macht auf Bitten von Frau Lindemann auf ein Weiterbildungsangebot für Ehrenamtliche für Begegnungen in Altersheimen aufmerksam und erinnert an die Spendenaktion für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien. Hierfür soll in den Vermeldungen noch einmal geworben werden.

Herr Gref möchte Kolping im Pfarrbrief vorstellen. Man möchte vor allem auch Jugendliche ansprechen. Die Mitglieder könnten eine Reihe von Praktikumsplätzen bereitstellen. Man erwäge auch eine Teilnahme am Internationalen Fest und am Stadtfest. Pfarrer Nebel hält insbesondere die Praktika für einen guten Weg, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Pfr. Nebel beschließt die Sitzung mit einem Gebet und dem Segen.